

Sehr geehrte Mitveranstalter,

die Gesellschaft „Freunde Abrahams“ hat die Organisation der Veranstaltungsreihe zum 100. Geburtstag von Schalom Ben-Chorin von Anfang an sehr gerne mitgetragen. Wir sind allen Beteiligten für den enormen Einsatz, der gemeinsam geleistet wurde, dankbar.

Wir können jedoch die jetzt getroffene Regelung, die die Abschlussveranstaltung am 21.7. im Jüdischen Gemeindezentrum betrifft, nicht mittragen.

Auch für die „Freunde Abrahams“ muss keinesfalls jede Dialogveranstaltung „trialogisch“ besetzt sein. Gerade im Gedenken an Schalom Ben-Chorin hier in seiner Heimatstadt war dies aber in besonderer Weise wünschenswert. Ihm selbst lag, soweit wir ihn verstanden haben, nicht die Verständigung zwischen zwei Religionen in einem exklusivistischen Sinn am Herzen, sondern das offene aufeinander Zugehen von Menschen. Auch sind wir der Überzeugung, dass mit dem Gedenken zugleich der Blick auf die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft verbunden sein sollte.

Durch den bewussten Ausschluss aus der Liste der geladenen Gäste von muslimischen Menschen, die sich in sehr eindrucksvoller Weise für den Dialog und das friedliche Zusammenleben einsetzen, wirkt diese Veranstaltung ihrem Anspruch, den Brückenbauer Schalom Ben-Chorin zu ehren, seines Lebens und Wirkens zu gedenken, entgegen.

Wir sind uns der speziellen Sicherheitserfordernisse in den Räumlichkeiten der Israelitischen Kultusgemeinde und ihrer Notwendigkeit überaus klar bewusst. Auch steht es uns nicht an, die dafür geeigneten oder erforderlichen Maßnahmen zu bewerten. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass verschiedene Einstufungen im München unserer Zeit nicht nach dem Kriterium einer Religionszugehörigkeit getroffen werden dürfen. Deshalb protestieren wir gegen die hier beschlossene Diskriminierung von Mitgliedern unserer Gesellschaft und unseres Kuratoriums, wie gegen jede pauschale Einstufung von Muslimen als grundsätzlich „Verdächtige“.

Wir verstehen nicht, weshalb diese Vorgaben zu einem so späten Zeitpunkt kommuniziert wurden. Als dies geschah, blieb unsere ausdrückliche Bitte um unverzügliche Klärung leider unbeantwortet, sodass die „Freunde Abrahams“ der Drucklegung der Programmbroschüre nicht widersprechen konnten. Damit wurden wir in die nicht hinnehmbare Situation versetzt, als Mitorganisator einer Veranstaltung genannt zu werden, die dem Selbstverständnis unserer Gesellschaft widerspricht, und die auf einer gewollten Ausgrenzung unserer muslimischen Mitglieder, Freunde und Partner aufbaut. Der zusätzliche Beschluss, dass den als geladenen Gästen unerwünschten Muslimen die Möglichkeit einer offenen Anmeldung ja prinzipiell offen stünde, verstärkt in unseren Augen noch zusätzlich die hier von allen Veranstaltungsträgern zumindest billigend in Kauf genommene Diskriminierung.

Wir sehen uns nach intensiver Diskussion in der Verantwortung, uns als Mitveranstalter zurückziehen. Bitte achten Sie darauf, dass wir in allen künftigen Verlautbarungen, Einladungen etc. nicht mehr unter den Mitveranstaltern aufgeführt werden.

Wir wollen diese Entwicklung jedoch nicht öffentlich mit dem Namen von Schalom Ben-Chorin verknüpft sehen und richten unseren Protest und Rückzug deshalb ausschließlich intern an das Veranstaltergremium. Der Familie Ben-Chorin, die vor zwei Jahren die Einbindung einer muslimischen Sprecherin so dankbar und herzlich begrüßt hat, werden wir unsere Enttäuschung mitteilen, ebenso wie selbstverständlich unseren Mitgliedern.

Wir meinen schließlich, dass – völlig unabhängig von der jeweiligen Mitgliederstruktur – diese Umstände für alle an aufrichtigem Dialog interessierten Individuen und Institutionen nur als unerträglich empfunden werden können. Deshalb appellieren wir an die dafür verantwortlichen Entscheidungsträger, im Sinne des künftigen Dialogklimas, des menschlichen und gesellschaftlichen Miteinanders in München, hinderliche Einstellungen zu überdenken.

Mit freundlichen Grüßen,

Stefan Jakob Wimmer
1. Vorsitzender

Brigitte Hutt
2. Vorsitzende

im Namen des Vorstands der Gesellschaft „Freunde Abrahams“